

Neuer Nistkasten für Wanderfalken

Aufwändige Montage auf Hochspannungsmast bei Frankenberg

Waldeck-Frankenberg – Einen neuen Nistkasten für Wanderfalken hat die Netzbetreiber-Firma Avacon an einem Hochspannungsmasten im Raum Frankenberg angebracht. Dies geschah auf Initiative des Naturschutzbundes (NABU). Der genaue Standort wurde für den Schutz der Tiere nicht mitgeteilt.

Im Landkreis Waldeck-Frankenberg gab es im Jahr 2021 nur drei erfolgreiche Bruten des Wanderfalken, berichtete Werner Pohlmann vom NABU Edertal, der für die Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz die nordhessischen Brutplätze betreut und das aktuelle Artenschutzprojekt fachlich begleitet hat. Er betonte die Bedeutung von Strommasten als Nistplatz für diese Greifvogelart, denn frühere Brutplätze in Felswänden seien inzwischen vom Uhu besetzt. Diese Konkurrenzsituation sei an den Strommasten nicht gegeben.



Platz zum Brüten: Bei Frankenberg ist hoch oben auf einem Strommasten ein Nistkasten für Wanderfalken installiert worden.

FOTO: WERNER POHLMANN/NH

Im Herbst 2020 hatte die Firma Avacon bereit einen Nistkasten in Nordwaldeck installiert. Nun folgte eine weitere Montage an einem Masten, den Pohlmann und Michael Wimbauer von der

Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) ausgesucht hatten. In dessen Nähe waren mehrfach Wanderfalken beobachtet worden – eine wichtige Voraussetzung für den

Erfolg des Projekts. Am einem wettermäßig geeigneten Dezembertag hat das Team von Jürgen Aschenbrenner mit sieben Monteuren die aufwändige Montage des von Avacon kostenlos zur Verfügung gestellten Nistkastens geleistet. Sie dauerte dreieinhalb Stunden.

Eigens aus Salzgitter war zu der Aktion Wolfgang Dee angereist, der in seinem Unternehmen für die Planung und den Bau von Hochspannungsleitungen zuständig ist. Er berichtete, dass Avacon außer für Wanderfalken auch bereits Nisthilfen für Turmfalken, Weißstörche und Fischadler angebracht habe.

Der Wanderfalken war in Waldeck-Frankenberg lange Zeit ausgestorben. Die letzte Brut hatte laut NABU 1966 im Bereich des Edersees stattgefunden. Dort gelang erstmals wieder eine erfolgreiche Brut im Jahr 2000 in einer Felswand. Dort hatten Helfer der Bergwacht zuvor eine Nistnische geschaffen. nh